

Kupfermail Nr. 132 – 02. Februar 2016

Die Aurubis Kupfermail informiert Sie monatlich über die Entwicklungen am Kupfermarkt.

Im Fokus



Der Jahresauftakt 2016 ist unerwartet holprig ausgefallen. An den chinesischen Aktienmärkten kam es gleich in den ersten Tagen zu heftigen Turbulenzen, die die Angst vor einer harten Landung der chinesischen Wirtschaft und einer weltweiten Rezession weiter schürten. Die Aktienbörsen gingen überall auf Talfahrt, der Ölpreisverfall setzte sich fort. In die Diskussion gerieten zudem vermehrt Währungsaspekte, ausgelöst vom Wertverlust des chinesischen Yuan gegenüber dem US-Dollar. In einem Klima wachsender Unsicherheit gab auch der Kupferpreis erneut nach.

Konjunktur



Zwar hat das Wirtschaftswachstum Chinas im Jahr 2015 mit 6,9 % am unteren Ende der Zielgröße von rund 7 % gelegen und den niedrigsten Wert seit 1990 erreicht, doch ist dies auch Ausdruck der schwierigen Transformation, die das Land durchläuft: Der Abschied vom Turbowachstum und Exportorientierung hin zu mehr „Wachstumsnormalität“ und zu einer stärker auf Konsum und Binnenmarkt ausgerichteten Wirtschaft. Die Turbulenzen an den Aktienbörsen in Shanghai und Shenzhen dürften nur bedingt mit dem rückläufigen Konjunkturwachstum zu tun gehabt haben. Vielmehr heißt es in der Berichterstattung oft, dass hier eine Bereinigung stattgefunden hat, nachdem die Aktienkurse in den letzten eineinhalb Jahren durch massiven Zustrom von Privatanlegern nach oben getrieben worden waren.

In den USA hat die allgemeine Unsicherheit im neuen Jahr auch die Zinspolitik erfasst. Anders als zur Zeit des ersten Zinsschrittes im Dezember, herrscht nach Medienberichten inzwischen die Meinung vor, dass die nächste Anhebung des Leitzinses auf sich warten lassen wird. Der Rückgang der Auftragseingänge für langlebige Güter im Dezember von 5,1 % bestätigt die Dauerschwäche in der US-Industrie. Das Schlussquartal 2015 verzeichnete nur ein annualisiertes BIP-Wachstum von 0,7 %.

In der Eurozone hat sich das Geschäftsklima zum Jahresbeginn etwas eingetrübt, für Deutschland jedoch ist der Bundesverband der Deutschen Industrie, trotz der vorhandenen Risiken, mit einer positiven Wachstumsprognose ins neue Jahr gegangen. Er sieht das deutsche BIP um real 1,9 % steigen, also sogar um 0,2 Prozentpunkte mehr als 2015. Hinter diesem Wachstum stehen seiner Meinung nach der private Konsum, eine günstige Arbeitsmarktlage und ein geringer Preisauftrieb. Er stellt aber auch eine zunehmende Unsicherheit bei Unternehmen fest.

Kupfer kompakt

Kupfer ist ein Mitläufer. Dies hat sich in seiner Kursentwicklung auch im Januar gezeigt. Monoton wird in Marktberichten, wie bei anderen Rohstoffen, eins ums andere Mal allein auf die schwache Konjunktur in China verwiesen. Natürlich ist unbestreitbar, dass das Land die Rohstoffnachfrage dominiert, doch muss zwischen den Rohstoffen differenziert werden. So ist der Kursrückgang bei Rohöl vor allem angebotsgetrieben und auch bei Aluminium herrscht ein deutlicher Angebotsüberschuss vor. Bei Kupfer allerdings weist die jüngste Weltmarktstatistik der Internationalen Kupferstudiengruppe für den Zeitraum Januar bis Oktober 2015 ein Produktionsdefizit von 97.000 t aus - wenn dabei Bestandsveränderungen in chinesischen Zolllagern berücksichtigt werden. Im Oktober hatte sich in vergleichbarer Definition ein Defizit von 26.000 t ergeben.

Die weltweite Produktion von Primärkupfer aus der Verarbeitung von Kupferkonzentraten lag während der ersten 10 Monaten 2015 bei 15,68 Mio. t und damit nur 2 % höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Aus Recyclingrohstoffen wurden, unverändert, 3,2 Mio. t Kupfer produziert. Seitdem sind neue Faktoren hinzugekommen. Wie berichtet, wollen chinesische Hütten in Antwort auf die niedrigen Kupferpreise, ihre Produktion von raffiniertem Kupfer um 350.000 t kürzen. Auf der anderen Seite stehen auch die großen internationalen Bergbaukonzerne kupferpreisbedingt unter erheblichem Druck und prüfen derzeit alle Optionen zur Kostensenkung. Das seit dem Spätherbst niedrige Angebot an Altkupfer lässt zudem Anpassungen bei der Sekundärproduktion erwarten. Hinzu kommen absehbare Wartungsstillstände.

Auf der Nachfrageseite wird China mit seiner Marktdominanz als größtes Risiko wahrgenommen. Doch lässt sich allein aus der offiziellen Konjunkturstatistik wirklich die spezielle Bedarfsentwicklung von Kupfer ablesen? Im Dezember 2015 erreichten die Kupfereinfuhren nach China Höchstwerte. Das Land importierte 423.181 t raffiniertes Kupfer und übertraf damit die bisherige Höchstmarke von 406.937 t im Dezember 2011. Gegenüber dem Vormonat November war dies ein Anstieg um 18 %. Sicher hat dazu beigetragen, dass das Arbitragefenster SHFE/LME seit Dezember offen ist. Doch zeigt der Blick auf das Gesamtjahr 2015, dass dies allein nicht maßgebend ist. Mit dem Vorliegen des Dezember-Wertes ergibt sich ein Einfuhr-Plus von 2,5 % auf 3,68 Mio. t raffiniertes Kupfer und das trotz der attestierten Wirtschaftsschwäche Chinas. Gleichzeitig ist die heimische Produktion von raffiniertem Kupfer nach Angaben des chinesischen Industrieministeriums um 4,8 % auf 7,96 Mio. t gestiegen. Da es über das Jahr hin bei den sichtbaren Kupferbeständen im Land, also bei der SHFE und in den Zolllagern, in Summe sogar eine Bestandsreduzierung gegeben hat, deutet dies alles nicht auf größere Bedarfsrückgänge hin.

Aktuell dürfte sich das physische Kupfergeschäft in China abschwächen und in den nächsten zwei bis drei Wochen eher ruhig verlaufen, da am 8. Februar die Neujahrsfeierlichkeiten

stattfinden. Mit neuen Erkenntnissen ist deshalb in dieser Zeit kaum zu rechnen, wohl aber mit hohen Importzahlen für Januar, da das Arbitragefenster SHFE/LME weiterhin offen ist.

Währungsverhältnis Euro/US-Dollar ohne große Veränderungen bei durchschnittlich etwa 1,09 US-Dollar

Euro/US\$ Mittelkurs



• **Preisentwicklung**

Der Kupferpreis hat sich in den ersten Januartagen um etwas über 300 US\$/t verringert, von 4.645 US\$/t auf 4.310 US\$/t (LME-Settlement). Danach kam es schrittweise zu einer Erholung auf etwa 4.540 US\$/t am Monatsende. Die Preisstruktur Kassa-Dreimonate war uneinheitlich und bot weiterhin keine richtungsweisenden Erkenntnisse. Contango- und Backwardation-Konstellationen mit minimalen Werten wechselten sich ab.

Kupferpreis gerät im Januar erneut unter Druck

Kupferpreis Settlement LME (in \$/t)



• Kupferrohstoffe

In der zweiten Januarhälfte ist es am internationalen Markt für Kupferkonzentrate zu einem Jahresabschluss gekommen, der vielfach erwartet worden war: das Minenunternehmen Freeport-McMoRan hat sich danach mit den chinesischen Kupferhütten Jiangxi Copper und Tongling Nonferrous über die kommerziellen Bedingungen für die Konzentratlieferungen im Jahr 2016 geeinigt. Der ausgehandelte Schmelz- und Raffinierlohn für Freeport-Konzentrate liegt bei US\$ 97,35 per t und 9,73 cents per lb. Dies ist die gleiche Höhe, die auch im ersten Abschluss zwischen Antofagasta und Jiangxi erreicht wurde, über den ebenfalls breit in den Medien berichtet wurde. Laut Platts lagen die TC/RCs im Spotgeschäft mit China zuletzt zwischen US\$ 100 - 105/t und 10 - 10,5 cents/lb.

In Indonesien stand im Januar für Freeport-McMoRan die Verlängerung der sechsmonatigen Exportgenehmigung für Kupferkonzentrate an. Wie berichtet wurde, soll das Unternehmen von der Regierung angehalten worden sein, zunächst eine Anzahlung von 530 Mio. US\$ für den Bau einer Kupferhütte im Land zu leisten. Am 28. Januar, dem Tag des Ablaufs der bestehenden Ausfuhrgenehmigung, sind noch letzte Gespräche geführt worden. Anscheinend ist aber kein Durchbruch erzielt worden. Einer Reuters-Meldung zufolge erwarten Händler hieraus kurzfristig keine Marktreaktionen.

An den europäischen Altkupfermärkten hat sich im Januar wenig getan. Nach einem saisonbedingt ohnehin langsamen Start ins Jahr waren die Geschäftsaktivitäten gering, da die nochmals niedrigeren Kupferpreise dem Handel wenige Anreize für Verkäufe boten.

• **Produktion**

Mitte Januar sind nach Anlaufen der Produktion die ersten 10.000 t Kupferkonzentrat aus der neuen Las Bambas-Mine in Peru nach China verschifft worden. Das Konzentrat soll im Kupfergehalt sehr hoch sein, die Produktion im Quartalsverlauf weiter zunehmen. Für dieses Jahr ist die Rede von einer Produktion über 200.000 t Kupferinhalt im Konzentrat.

Im Jahr 2015 hat Peru, vor allem durch das Hochfahren der Produktion bei Minenprojekten wie Toromocho und Constanca und der Erholung bei Antamina, 1,7 Mio. t Kupfer produziert, so das peruanische Minen- und Energieministerium. Das sind 23,5 % mehr als im Jahr 2014.

Das chilenische Kupferunternehmen Antofagasta sieht in einer Verlautbarung derzeit keine Notwendigkeit seine Kupferproduktion zu kürzen, da in all seinen Minen die operativen Kosten noch gedeckt sind.




Chile hat nach Regierungsangaben im Jahr 2015 5,79 Mio. t Kupfer produziert und liegt damit um 0,2 % über dem Wert des Vorjahres.

• **Bestände**

Waren die Kupferbestände bei internationalen Metallbörsen im Dezember noch gesunken, kehrte sich die Entwicklung im Januar um. Nach 477.000 t Kupfer zum Jahresstart, verzeichneten die Lagerhäuser Ende Januar einen Bestand von rund 495.000 t.

Bestandszunahmen erfolgten bei der LME und der SHFE, ein leichter Rückgang bei der Comex. Im asiatischen Raum dürfte das bevorstehende Neujahrsfest eine Rolle gespielt haben, andererseits sind die Kupferbestände im Zolllager Shanghai, nach Einschätzung von CRU, während des Januars in einer Größenordnung von etwa 60.000 t auf 350.000 bis 360.000 t gefallen. Bei der LME haben sich die zur Auslieferung angemeldeten Mengen von 40.300 t auf rund 73.000 t Ende Januar erhöht.

Bestandsentwicklung von Kupfer bei Metallbörsen wieder aufwärts gerichtet

29.01.2016	Europa	Nordamerika	Asien	Total
				
LME	74.825 t	98.625 t	68.925 t	242.375 t
COMEX / SHFE	---	59.525 t	211.965 t	271.490 t
Cu-Gesamtbestände bei Metallbörsen	74.825 t	158.150 t	280.890 t	513.865 t
Zollager Shanghai (CRU)			355.000 t	355.000 t

• Produktmärkte

Die im Konjunkturkapitel zitierte Unsicherheit bei deutschen Unternehmen wird auch vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag sowie vom Münchner Ifo-Institut konstatiert. Man sieht Risiken insbesondere im Export, namentlich in den kupferrelevanten konsumnahen Branchen Automobil und Maschinenbau sowie Elektrotechnik. Die entsprechenden Fachverbände sind da aber noch zuversichtlicher, was sich auch im Absatz von Kupfergießwalzdraht zeigt. Der Zentralverband der Elektrotechnischen Industrie weist in seinem Konjunkturbarometer von Januar darauf hin, dass sich das Geschäftsklima im Dezember aufgehellt habe. Die heimischen Elektrounternehmen hätten ihre Produktionspläne wieder heraufgesetzt. 17 % der Firmen beabsichtigten ihre Produktion in den kommenden drei Monaten ausweiten, 7 % sie zu senken. Der europäische Automobilverband ist ebenfalls guter Dinge. Im Dezember sei die europäische Nachfrage nach Nutzfahrzeugen gegenüber Vorjahr um 14,8 % gestiegen, die für PKW um 16,6 %. Für das Gesamtjahr 2016 wird mit einem Wachstum des europäischen PKW-Absatzes von 2 % gerechnet.